

# AUSGESPROCHEN

*Das Magazin der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH*

## Ausgesprochen wissenschaftlich

Klinische Anwendungs-  
forschung:  
Kohlensäure als  
Heilmethode

06

## Ausgesprochen digital

Auf dem Weg zur  
digitalen Patientenakte:  
die papierlose  
Aufnahme

08

## Ausgesprochen historisch

Auftakt ins Jubiläum:  
100 Jahre Standort  
Marienthal

16



**INHALT****INFO**

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage sind alle Patientenveranstaltungen des HBK abgesagt, einschließlich der Veranstaltungen und Kurse der Geburtshilfe. Weiterbildungen und Schulungen können mit entsprechenden Hygienemaßnahmen weiter durchgeführt werden. Bitte informieren Sie sich dazu auf unserer Website [www.heinrich-braun-klinikum.de](http://www.heinrich-braun-klinikum.de) bzw. beim jeweiligen Veranstalter.

**EDITORIAL**

*Herzlich  
willkommen!*

**AUSGESPROCHEN** *aktuell*

- 04 Grundstein für Neubau in Marienthal gelegt
- 06 CO<sub>2</sub>-Trockenbäder in der Unfallchirurgie
- 08 Digitalisierung im HBK schreitet voran
- 10 Neue Großgeräte im Einsatz
- 11 Unsere Jubilare
- 12 Wegbegleiter gesucht
- 13 Ruhestätte für früh verstorbene Kinder

**AUSGESPROCHEN** *bildend*

- 14 Rückblick auf Absolventen- und Willkommensfeier
- 15 Die MBFS wird digital

**AUSGESPROCHEN** *lesenswert*

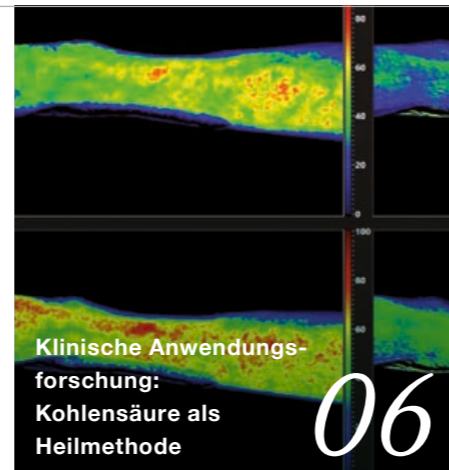
- 16 Das Jubiläumsjahr steht in den Startlöchern
- 20 Heinrich-Braun-Förderpreis
- 21 Namensgeber kehrt an seine Wirkungsstätte zurück
- 22 Ein besonderes Kirchberger (Alt-)Stadtfest
- 23 Impressum

**AUSGESPROCHEN** *vielfältig*

- 24 (Ein-)Blick in Archiv, Poststelle und Vervielfältigung
- 26 Intensiv-Pflege-Leben

**AUSGESPROCHEN** *unterhaltsam*

- 27 Gewinnspiel



Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein **AUSGESPROCHEN** ereignisreiches Jahr – 2020 hat uns einmal mehr gezeigt, dass Veränderungen zu unserem Leben dazugehören. Manchmal sind sie positiv geprägt, manchmal fällt es schwer, etwas Gutes darin zu erkennen. In der Jahresrückschau und auch aktuell mögen für viele die Herausforderungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie das bestimmende Thema sein. Trotzdem gab es auch die ein oder andere schöne Nachricht. So konnten das neue Kinderzentrum am Standort Zwickau sowie das Ärztehaus am Zwickauer Neumarkt eröffnet werden. Auch wurde mit der Grundsteinlegung für den Neubau Haus 1 ein großes Bauvorhaben in Marienthal auf den Weg gebracht, mehr dazu lesen Sie auf den Folgeseiten.

Welche Herausforderungen auch immer die kommenden Monate für uns bereithalten – lassen Sie uns gemeinsam unser Bestes geben und nach vorn blicken. Denn ein **AUSGESPROCHEN** besonderes Jahr 2021 liegt vor dem HBK und seinen Mitarbeitern: Am 1. Dezember 1921 eröffnete der Leiter des damaligen Königlichen Krankentifts, Geheimrat Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Braun, den weitläufigen Krankenhausneubau in Marienthal. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen in das Jubiläumsjahr starten und das 100-jährige Bestehen des Heinrich-Braun-Klinikums in Marienthal feiern. Welche Aktionen und Highlights wir dafür geplant haben, erfahren Sie ab Seite 16.

**AUSGESPROCHEN** interessant ist auch der Einblick in die Arbeit unseres Archivs, wo neben Patientenakten auch handschriftliche Dokumente von Heinrich Braun und wahre Schätze aus der Gründerzeit des Klinikums verwahrt werden. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 24. Der Alltag im Archiv wird sich zunehmend wandeln, denn die Tage der Papier-Patientenakte sind gezählt – wie die Digitalisierung im Klinikum weiter voranschreitet, können Sie auf Seite 8 nachlesen.

Es warten noch weitere **AUSGESPROCHEN** lesenswerte Themen auf Sie – vielleicht finden Sie einen ruhigen Moment zum Schmökern. Wir wünschen Ihnen eine stimmungsvolle Advents- und Weihnachtszeit und hoffen, dass Sie gesund und optimistisch mit uns in das Jubiläumsjahr 2021 starten können.

**Ihre Krankenhausleitung**



Zwickau

AKTUELL



## Grundstein für Neubau in Marienthal gelegt



Bereits das ganze Jahr hindurch gab es Aktivitäten am Bau Feld Haus 1. Nach umfangreichen Erdarbeiten, Medienverlegungen und dem Bau eines Trafohauses begannen im Sommer die ersten Rohbauarbeiten, die mit der Grundsteinlegung nun auch offiziell eingeläutet wurden. Der Neubau wird zukünftig die Nummer 1 tragen und Domizil für die Klinik für Innere Medizin/Geriatrie sowie Klinik für Innere Medizin V (Pneumologie, pneumologische Onkologie, Beatmungs- und Schlafmedizin). Bei schönem spätsommerlichen Wetter verfolgten rund 70 geladene Gäste am Bau Feld die Grundsteinlegung. Für den musikalischen Rahmen sorgte Johann Fritsch am Cello. Der junge, begabte Musiker ist nicht nur seit fünf Jahren im Jugendsinfonieorchester des Robert Schumann Konservatoriums tätig, sondern stammt zudem aus den Reihen der Medizinischen Berufs-

fachschule am HBK und befindet sich im 3. Ausbildungsjahr zum Gesundheits- und Krankenpfleger. „Es ist toll, zu sehen, dass am HBK solch vielseitig versierte Fachkräfte für unser Gesundheitswesen ausgebildet werden, die ihr musikalisches Talent auch noch für das Unternehmen einbringen“, freute sich Aufsichtsratsvorsitzender Lutz Feustel bei seinen Begrüßungsworten.

HBK-Geschäftsführer Rüdiger Glaß betonte in seiner Rede, warum es richtig und notwendig ist, für die Baumaßnahme rund 36 Millionen Eigenmittel zu investieren: „Bei dem Neubau geht es darum, die Kapazitäten der Kliniken unter einem Dach zu bündeln und auszubauen für die demografisch zu erwartenden, steigenden Patientenzahlen. Wir können mit der Bündelung logistische Prozesse weiter straffen, Reibungsverluste minimieren und letztendlich Ressourcen schonen

Mit einem Hammerschlag und guten Wünschen für den Bauablauf besiegelte die damals noch amtierende Oberbürgermeisterin (kniend), Dr. Pia Findeiß, die Grundsteinlegung Haus 1.

und Kosten sparen. Zudem müssen wir Gebäude, die nicht mehr den Anforderungen an moderne Medizin entsprechen und zudem noch Mietkosten generieren, außer Betrieb stellen. Nicht zuletzt geht es bei dem Bauvorhaben auch darum, für Mitarbeiter und Patienten gleichermaßen ein funktionales und attraktives Umfeld mit besten Bedingungen zu schaffen.“

Mit dem Abschluss des Bauvorhabens – die Inbetriebnahme ist für 2023 vorgesehen – werden alle wesentlichen stationären medizinischen Angebote in einer Achse angeordnet und dank des Zentralverbinders miteinander verbunden.

WISSENSWERTES



### Was befindet sich in der Zeitkapsel?

Sie enthält die Einladung zur Grundsteinlegung sowie Bauurkunde, ein Präsentationsblatt zum Neubau, einen Euro-Kursmünzensatz sowie eine aktuelle Tageszeitung. Zudem weisen die ersten Bronchoskopieergebnisse von 2014 sowie ein Schnabelbecher und ein Stempel auf die zukünftige Nutzung durch die beiden Kliniken hin.



Das Erbe Heinrich Brauns wird so weitergedacht, es verbinden sich traditionelle Bettenhäuser mit modernen Neubauten, das HBK investiert an dieser Stelle für die gesamte Zukunft des Klinikums.

Im Anschluss an die Redebeiträge legten die beiden Chefsärzte Dr. med. Karin Richter (Geriatrie) und Dr. med. Reinhold Müller (Lungenheilkunde) gemeinsam mit der Zwickauer Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß, HBK-Aufsichtsratsvorsitzendem Lutz Feustel, HBK-Geschäftsführer Rüdiger Glaß sowie dem Architekten Dipl.-Ing. Heinz Mornhinweg den Grundstein für ihre spätere Wirkungsstätte. Der Tradition entsprechend wurde eine Zeitkapsel im Grundstein versenkt. Der Grundstein wird später im Eingangsbereich der Geriatrischen Tagesklinik zu sehen sein und dort Mitarbeiter und Besucher nahe des Aufzugs begrüßen.

INFO



### Das Bauvorhaben im Überblick

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus sind die Zeiten der langen Wege und Interimslösungen für die beiden Kliniken vorbei. Sind die Fachbereiche der Geriatrie bisher auf drei Standorte (Haus 9, 7, historisches Haus 1) und der Lungenheilkunde auf zwei Standorte (Haus 17, historisches Haus 1) verteilt, wird zukünftig alles unter einem Dach gebündelt. Im Untergeschoss findet neben Umkleiden, Dienst- und Technikräumen das Geriatrische Therapiezentrum seinen Platz. Das Erdgeschoss wartet mit Funktionsdiagnostik, Schlaflabor und einer Intermediate-Care-Einheit auf. Im 1. OG schließt sich die Pflegestation der Inneren Medizin V an. Das 2. und 3. OG ist mit Pflegestationen und Therapieräumen der Inneren Medizin/Geriatrie vorbehalten. Mit dem Umzug



Visualisierung

der Klinik für Innere Medizin V entfällt der Nutzungszweck für das Haus 17 und der temporär errichtete Modulbau kann planmäßig rückgebaut werden. Für das aktuell durch die Geriatrie belegte historische Haus 9 gibt es derzeit keine finale Planung zur zukünftigen Nutzung. Das historische Haus 1 bleibt bestehen und erfährt voraussichtlich zum Jahresende eine Umbenennung in Haus 11.



HBK-Aufsichtsratsvorsitzender Lutz Feustel begrüßte die Gäste und stellte den Cellisten Johann Fritsch vor.



## AKTUELL



## CO<sub>2</sub>-Trockenbäder in der Unfallchirurgie

In der Klinik für Unfallchirurgie wird in Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau die seit dem Mittelalter bekannte Heilmethode mit Kohlendioxid angewendet, dokumentiert und evaluiert. Ziel der klinischen Anwendungsforschung ist es, den Behandlungserfolg messbar aufzuzeigen und damit mehr Akzeptanz für die zeitweise in Vergessenheit geratene Therapieform zu schaffen.

Knochenbrüche mit großflächigen Weichteilverletzungen, Diabetisches Fußsyndrom, chronische Wunden, Durchblutungsstörungen – für diese und weitere Krankheitsbilder kann die Kohlendioxid-Anwendung in Form von Trockenbädern maßgeblich zur Behandlungsqualität beitragen, ist sich Dr. med. Bernhard Karich, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie am HBK Standort Zwickau, sicher. „Bei meiner Recherche zu dem Thema bin ich auf eine Veröffentlichung von 1838 gestoßen, in der bereits über die Erfolge von Kohlendioxid als Heilmittel geschrieben wurde. Jedoch ist diese physikalische Therapieform etwas in Vergessenheit geraten beziehungsweise kommt Sie derzeit eher in

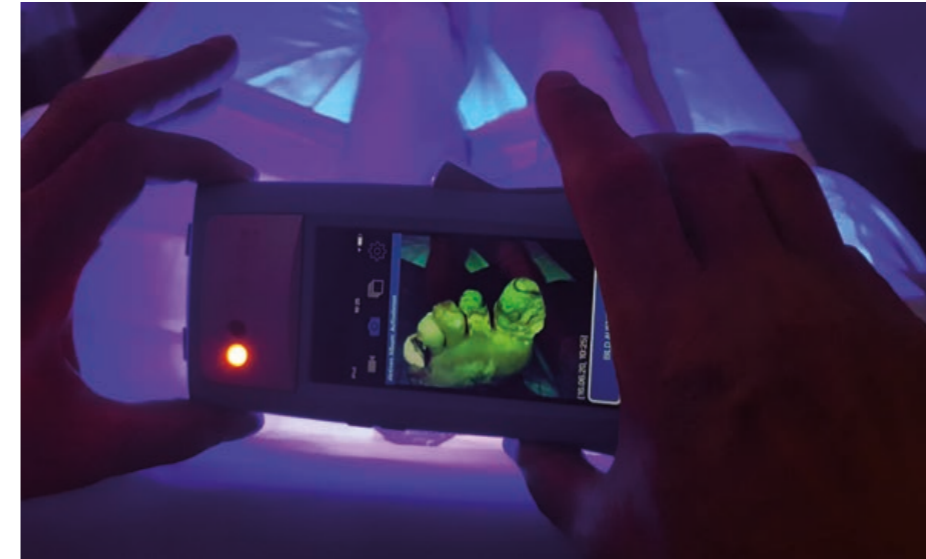
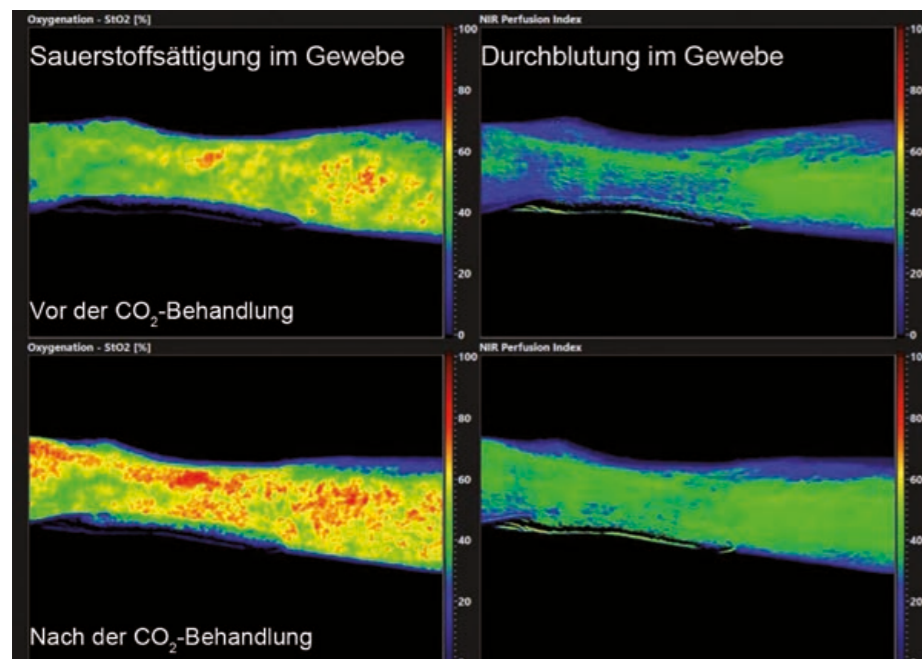
Rehabilitationseinrichtungen und Kurbädern zur Anwendung.“ Anders verhält es sich am Zwickauer Klinikum, hier hat die Behandlung mit den umgangssprachlich genannten ‚Kohlensäure-Trockenbädern‘ eine lange Tradition. Wie wirksam dieser Therapiebaustein in der Patientenbehandlung wirklich ist, wird seit 2019 mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau untersucht.

„Wir mussten uns in einem ersten Schritt überlegen, anhand welcher Faktoren die Wirksamkeit nachgewiesen werden kann. Diese Messgrößen sind die Sauerstoffsättigung (Gewebeoxygenierung), die Durchblutung (Perfusion) sowie der Anteil an Gewebewasser. Unmittelbar sichtbar und damit auch

messbar werden diese Parameter dank einer Hyperspektralanalyse. Dazu werden mit einer Spezialkamera, die das Farbspektrum vom ultravioletten bis zum Infrarotbereich abdeckt, jeweils vor und nach der CO<sub>2</sub>-Therapie Aufnahmen der Extremitäten angefertigt, die den direkten Vergleich ermöglichen“, erklärt der Chefarzt die Herangehensweise.

In einem zweiten Schritt müssen diese Daten gesammelt und ausgewertet werden. Hierbei kommt dem HBK die langjährige Kooperation mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau zugute. Seit September 2019 haben zwei Studenten der Gesundheits- und Pflegewissenschaft bzw. der Biomedizintechnik ihr Praktikum in der Klinik für Unfallchirurgie absolviert und das Projekt wissenschaftlich begleitet. Und es fallen eine Menge Daten an, die es auszuwerten gilt. „Die Kohlensäure-Therapie hat quasi keine Nebenwirkungen und kann so lange eingesetzt werden, wie es das Krankheitsbild erfordert – von wenigen Tagen bis hin zu vier Monaten, wie wir es bei einem besonders schwer verletzten Unterschenkel bereits erlebt haben. Im Schnitt können wir mit einem Gerät bis zu zwölf Behandlungen am Tag durchführen“, erläutert Dr. med. Karich.

Die Sauerstoffsättigung (mehr rot) sowie Durchblutung (mehr grün) steigen nach der CO<sub>2</sub>-Behandlung an.



Eine weitere Fragestellung im Rahmen der CAT-Therapie: Hat die Kohlensäure eine antimikrobielle Wirkung? Erste therapiebegleitende Untersuchungen – wie hier am Beispiel eines Fußes mit starken Durchblutungsstörungen und beginnender Nekrose – lassen diesen Schluss zu. Die Belastung mit Mikroben wird mittels UV-Licht vor und nach dem Kohlensäure-Trockenbad durchgeführt.

Ganz im Sinne eines interdisziplinär agierenden Krankenhauses kommt die Kohlensäure-Therapie nun auch außerhalb der Unfallchirurgie verstärkt zum Einsatz. „Schnittmengen gibt es beispielsweise mit der Gefäßchirurgie, in deren Behandlungsbereich der Diabetische Fuß hineinspielt. Auch bei der Rekonstruktionsmedizin und der Transplantation von größeren Hautarealen konnten wir mit der Carbonic Acid Therapy (CAT) gute Ergebnisse erzielen und das hat die ärztlichen Kollegen überzeugt“, weiß der Chefarzt zu berichten. Inzwischen wurde ein drittes Gerät beschafft, um den gesteigerten Behandlungsbedarf innerhalb des HBK abdecken zu können. Erste Erkenntnisse aus rund 40 Fallbeispielen hat Chefarzt Dr. med. Karich bereits Anfang 2020 in einem Whitepaper publiziert und im Rahmen eines Kongresses präsentiert. Die wissenschaftliche Untersuchung wird noch weiter fortgeführt. „Auch wenn die ersten Ergebnisse vielversprechend sind, so bleiben doch noch einige Fragen ungeklärt – wie zum Beispiel die optimale Anwendungsdauer, die Behandlungshäufigkeit, die Wirksamkeit bei Knochenbruchheilung sowie die Kombination aus Kohlensäurebehandlung und gleichzeitiger medikamentöser Behandlung. Diese Fragen müssen mit zukünftigen Forschungen weiter verfolgt werden – wir haben mit unserer klinischen Anwendungsforschung dazu nur einen ersten Grundstein gelegt.“

## INFO



### So funktioniert ein Kohlensäure-Trockenbad (CAT = Carbonic Acid Therapy)

Der Patient kann in seinem Krankenzimmer verbleiben und bekommt um die unteren Extremitäten eine kohlendioxidbeständige Behandlungshülle angelegt, die am Bauch dicht verschlossen wird. Mittels eines Medical-CAT-Systems wird zunächst die eingeschlossene Luft entzogen und anschließend Kohlendioxid eingeleitet. Das medizinische Gas wird vor dem Einleiten bis auf Körpertemperatur erwärmt und erzeugt so ein wohliges

Gefühl bei den Patienten. Manche spüren auch ein angenehmes Kribbeln oder Perlen. Während der rund 20-minütigen Behandlung sorgt der Reiz für eine Stimulation der Blutgefäße und gleichzeitig (Bohr/Haldane-Effekt) für mehr Sauerstoff im umliegenden Gewebe. Es wird der natürliche Stoffwechsel angeregt und so das Immunsystem gestärkt. Während der gesamten Behandlung überwachen Sensoren den Kohlendioxidgehalt in der Umgebungsluft für einen sicheren Therapieverlauf. Nach dem Therapieende wird das Kohlendioxid entsorgt und die Behandlungshülle dem Recycling zugeführt.



Auch bei Julius Reinhardt, Mittelfeldspieler beim Fußball-Drittligisten FSV Zwickau, setzten die Unfallchirurgen auf das Medical-CAT-Trockenbad, um den Heilungsprozess nach einer Sprunggelenksverletzung zu unterstützen.



## AKTUELL



# Digitalisierung im HBK schreitet voran

### Einführung der elektronischen Patientenaufnahme

An den beiden Standorten des HBK stehen seit November modern ausgestattete, digitale Aufnahmeplätze zur Verfügung. Zukünftig treffen vertraute Arbeitsprozesse auf zeitgemäße technische Standards zur Erleichterung für Patienten und Mitarbeiter.

Wie gewohnt erfassen unsere Servicemitarbeiter alle für die Behandlung notwendigen administrativen Daten der Patienten. Diese werden in digitalen Aufnahmeformularen gebündelt und dem Patienten zur Unterschrift auf einem Tablet zur Verfügung gestellt. Mit Abschluss der Aufnahme werden die Dokumente digital archiviert, sodass sie sofort allen Mitarbeitern bei Bedarf zur Verfügung stehen. Auf Wunsch erhält der Patient natürlich auch weiterhin einen Ausdruck seiner Dokumente.

Nach jeder Nutzung werden das Tablet sowie der dazugehörige Stift durch unsere Mitarbeiter desinfiziert, um bereits

bei Aufnahme die Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften zu gewährleisten. Außerdem wurde zum Schutz vor Virusinfektionen in den Aufnahmekabinen zusätzlich eine Trennscheibe zwischen Klinikmitarbeitern und Patienten aufgestellt.

Durch eine Vielzahl von neu erlassenen Bundesgesetzen, unter anderem dem sogenannten „Digitalen Versorgungsgesetz“ war es möglich, auf einige Aufnahmedokumente teilweise oder in Gänze zu verzichten. Somit konnte der Aufnahmevorgang vereinfacht und optimiert werden.

Ebenfalls erfolgte die Umstellung auf standardisierte, mit Barcode versehene Patientenetiketten. Neben einer bedarfsgerechten Nutzung der Etiketten kann somit auch ein automatisierter Scanprozess von Patientenunterlagen bereits während der Behandlung gewährleistet werden. Zusätzlich werden automatisch Patientenarmbänder für alle stationär aufgenommenen Patienten gedruckt, um die Patientensicherheit im HBK konsequent weiter zu erhöhen. Entsprechend den Handlungsempfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit zur sicheren Patientenidentifikation beinhaltet das Armband im HBK den Nachnamen, den Vornamen, das Geburtsdatum und die Identifikationsnummer des Aufent-

halts im Krankenhausinformationssystem, einmal als Zahl und einmal als Barcode. Die Angabe der Station ist aus zwei Gründen nicht auf dem Armband enthalten. Erstens werden Patienten oft innerhalb des HBK auf andere Stationen verlegt. Zweitens würde die Angabe der Station in vielen Fällen einen Rückschluss auf die Krankheit ermöglichen. Durch das Weglassen der Station folgen wir dem Prinzip der Datenminimierung der DSGVO und erhöhen somit auch den Datenschutz für unsere Patienten.



### Digitalisierung in den medizinischen Bereichen

Die Digitalisierung der Patientenaufnahme am Servicepunkt ist ein wichtiger Schritt für die Modernisierung der Arbeits- und Behandlungsprozesse im HBK. Im Bereich der medizinischen Behandlung werden mittelfristig mehrere Ziele mit der Digitalisierung verfolgt.

Zum einen soll ein digitaler Zugriff auf möglichst viele Dokumente erzielt werden. Die wesentlichen Schritte hierzu sind die Überführung von Papierdokumenten in elektronische Formulare in unser Krankenhausinformationssystem sowie das Einscannen der weiterhin bestehenden Papierdokumentation während und nach der Behandlung.

Zum anderen ist der umfassende Ausbau der elektronischen Patientenakte geplant. Die wesentlichen Bestandteile sind die Pflegeakte, die Fieberkurve,

die ärztlichen Anordnungen und die Medikation. Die bereits im Einsatz befindliche digitale Pflegeakte, die für die Pflegeanamnese, Pflegeplanung und Spezialdokumentation genutzt wird, soll über alle Bereiche des HBK ausgedehnt werden. Die digitale Fieberkurve, in der beispielsweise Vitalparameter wie Blutdruck, Körpertemperatur und Puls fortlaufend dokumentiert werden, soll zusammen mit den digitalen ärztlichen Anordnungen und der elektronischen Medikation eingeführt werden. Aktuell finden hierzu die ersten Vorbereitungen statt. Parallel wird die technische IT-Infrastruktur des Krankenhausinformationssystems grundlegend modernisiert.

*Sebastian Junge, Qualitätsmanagement/  
Informationssicherheitsbeauftragter;  
Lisa Kösling, Controlling*



### INFO



#### Dokumente in der Patientenaufnahme

Die wichtigsten Aufnahmedokumente sind der Behandlungsvertrag, die Einwilligung in Auskünfte an nahe Angehörige oder Bekannte sowie für gesetzlich versicherte Patienten die Einverständniserklärung zur Durchführung des Entlassmanagements. Während des gesamten Aufenthalts können in der Patientenaufnahme auch Vereinbarungen zu Wahlleistungen abgeschlossen werden.

## HBK-Betriebsambulanz kooperiert mit Dienstleister



Seit 1. Oktober 2020 übernimmt die Zwickauer Niederlassung der B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH die arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiter des gesamten HBK-Unternehmensverbunds. Dazu gehören arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Einstellungsuntersuchungen und Untersuchungen sowie Beratungen aus besonderen Anlässen (z. B. Schwangerschaft). Wie gewohnt finden die Beratungen und Untersuchungen im

Haus 23 (1. OG) am Zwickauer Standort statt. Für die Terminabsprache wenden sich die Mitarbeiter weiterhin direkt an die Betriebsambulanz. Diese ist wie folgt zu erreichen:

Telefon: 0375 51-2172  
(Erreichbarkeit Mo–Do:  
08.00–13.00 Uhr)  
E-Mail: [betriebsambulanz@hbk-zwickau.de](mailto:betriebsambulanz@hbk-zwickau.de)



Zwickau

**AKTUELL**

## Neue Großgeräte im Einsatz

In den vergangenen Monaten hat das Heinrich-Braun-Klinikum großen Zuwachs bekommen – im wahrsten Sinne des Wortes. Eingezo-gen sind zwei moderne Großgeräte zur Bildgebung von Herzrhythmusstörungen sowie Gefäßerkrankungen für 3,1 Millionen Euro. Die Vorteile der beiden Anlagen: weniger Strahlenbelastung für Patienten und Mitarbeiter, höhere Auflösung der Untersuchungsbilder, bessere Bedienbarkeit und kürzere Behandlungszeit.

Die biplane Anlage mit Elektrophysio-logie, die sich im Herzkatheterlabor im Erdgeschoss von Haus 3 befindet, kommt speziell bei Untersuchungen und Interventionen am Herzen zum Einsatz. Das Herz kann dabei gleichzeitig aus zwei Projektionen untersucht werden. Pro Jahr werden an dieser Anlage, die als Ersatz für die in die Jahre gekom-mene Anlage im benachbarten Haus 25 angeschafft wurde, rund 500 Eingriffe vorgenommen. Dabei handelt es sich um Behandlungen von Herzrhythmusstörungen und um Implantationen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren. Das großflächige Landschaftsmotiv an der Wand sorgt übrigens für Entspan-nung, wenn der Patient in den Raum gefahren wird und auch während des Eingriffs selbst, denn die meisten Ein-griffe erfordern keine Narkose, sondern erfolgen nur mit lokaler Betäubung.



Die zusätzlich angeschaffte monoplane Angiografie-Anlage, die nur wenige Räume weiter von der biplanen Anlage steht, dient schwerpunktmäßig der Be-handlung von Durchblutungsstörungen, speziell der Becken- und Beinarterien wie beispielsweise bei der „Schau-fensterkrankheit“ oder bei Diabetes mel-litus. Mithilfe der modernen Bildgebung können Engstellen und Verschlüsse in Gefäßen besser identifiziert und behan-delt werden. Bei schwer nierenkranken Patienten ist auch eine kontrastmittel-freie Gefäßabbildung mit CO<sub>2</sub> möglich. Im ersten Jahr der Neuanschaffung wurden mit dieser Anlage rund 250 Patienten behandelt.

## Unsere Jubilare

Herbst/Winter  
2020/2021

### Wir gratulieren unseren langjährigen Mitarbeitern von Herzen!

Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH



#### Anett Glaser

*Pflegedienst*

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-medizin, Notfallmedizin und Schmerz-therapie, Zwickau

#### Nadine Brachmann

*Pflegedienst*

Klinik für Strahlentherapie und Radio-onkologie, Zwickau

#### Sven Junk

*Funktionsdienst*

OP-Saal, Kirchberg

#### Jana Rutschkowski

*Pflegedienst*

Klinik für Psychiatrie und Psycho-therapie, Zwickau

#### Dagmar Neumann

*Med.-techn. Dienst*

Ergotherapie, Zwickau

#### Elke Kretzschmar

*Technischer Dienst*

Medizintechnik, Zwickau

#### Marion Wagner

*Pflegedienst*

Klinik für Innere Medizin I, Kirchberg

#### Kerstin Streit

*Med.-techn. Dienst*

Institut für Diagnostische und Interven-tionelle Radiologie und Neuroradiologie, Zwickau

#### Dipl.-Med. Gabriele Seiniger

*Ärztlicher Dienst*

Klinik für Psychiatrie und Psycho-therapie, Zwickau

#### Ulrike Schaar

*Funktionsdienst*

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Zwickau

#### Sabine Metzler

*Pflegedienst*

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Zwickau

#### Ina Lange

*Pflegedienst*

Klinik für Innere Medizin/Geriatrie, Zwickau

#### Heidemarie Britton

*Pflegedienst*

Klinik für Innere Medizin/Geriatrie, Zwickau

#### Dipl.-Med. Sylvia Kanis

*Ärztlicher Dienst*

Kinderzentrum: Kinderchirurgie, Zwickau

#### Simona Arnold

*Pflegedienst*

Klinik für Orthopädie, Zwickau

#### Kerstin Albrecht

*Pflegedienst*

Klinik für Innere Medizin III, Zwickau

#### Ina Schrapf

*Funktionsdienst*

OP-Saal, Zwickau

#### Kirsten Schädlich

*Pflegedienst*

Klinik für Innere Medizin I, Zwickau

#### Renate Gaugenrieder

*Funktionsdienst*

Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-medizin, Notfallmedizin und Schmerz-therapie, Zwickau

HBK-Diagnostik GmbH



#### Kerstin Beyer

*Med.-techn. Dienst*

HBK-Diagnostik GmbH, Zwickau

HBK-Service GmbH



#### Marina Büttner

*Wirtschafts- und Versorgungsdienst*

Klinikservice, Zwickau



## AKTUELL



## Wegbegleiter gesucht



Kuscheln für die Gesundheit: Mitunter gibt es Neugeborene am HBK, die aufgrund der familiären Situation keinen leichten Start ins Leben haben und zunächst ohne feste Bezugsperson auskommen müssen. Ein Umstand, der sich sowohl kurz- als auch langfristig negativ auf die Entwicklung der Kinder auswirken kann. Um dem Defizit von Körperkontakt und Zuwendung zu begegnen, sucht das Kinderzentrum gemeinsam mit dem Verein Lebenshaus e.V. Familiengesundheitspaten für die aller kleinsten Patienten.

Seit 2020 wird im Landkreis Zwickau das Modellprojekt Familiengesundheitspaten adaptiert, eine Maßnahme, welche in anderen sächsischen Regionen bereits erfolgreich etabliert wurde. Im Mittelpunkt des durch das Sozialmini-

sterium 2011 gestarteten Projektes steht der Einsatz geschulter, ehrenamtlicher Familiengesundheitspaten, insbesondere für Familien mit Kindern bis drei Jahre, aber auch darüber hinaus. „Die Familiengesundheitspaten engagieren

## Familiengesundheitspaten

Unter uns leben viele Menschen, die sich Unterstützung, Ermutigung und Wegbegleitung wünschen: Alleinerziehende Mütter und Väter, Familien mit wenig sozialem Netzwerk, schwangere Frauen und junge Eltern sowie Kinder aus Pflegefamilien und Wohngruppen. Diese Kinder in ihrer gesundheitlich-sozialen Entwicklung durch persönliche Wegbe-

gleiter zu stärken, ist das Ziel des Projektes „Familiengesundheitspaten“. Die ehrenamtlichen Paten sind feste Bezugspartner für das Kind und seine Familie. In regelmäßigen Kontakten schenken sie Zeit, Aufmerksamkeit, positive Erfahrungen, Wissen und Ermutigung. Das Patenprojekt richtet sich an alle Familien aus dem Landkreis Zwickau. Die zeitliche und inhaltliche Ausgestaltung ist

sich im Alltag der Kinder, sofern dies von den Angehörigen gewünscht wird. Eine kleine, seit 2019 aber ansteigende Gruppe Neugeborener muss jedoch auf Angehörige mitunter ganz verzichten und die erste Zeit ihres Lebens ohne intensive Bindungserfahrung bewältigen“, erzählt Sophia Krumbholz, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin am Kinderzentrum des HBK. Im Gespräch mit Jens Voigtländer aus dem Netzwerk Kindeswohl und dem Projektpartner Lebenshaus e.V. aus Lichtenstein entstand deshalb die Idee zu diesem speziellen Patenanliegen: „Wir suchen Paten zum Kuscheln für Neugeborene, deren Mütter und Angehörige sich nicht selbst um die Kinder kümmern können, wollen oder dürfen und deren Perspektive nach der Entlassung zunächst ungeklärt ist. Oftmals handelt es sich dabei um Kinder mit Risikofaktoren wie beispielsweise einer Frühgeburt oder Entzugssymptomen aufgrund von Drogenkonsum während der Schwangerschaft, die einen längeren Zeitraum – durchaus bis zu vier Wochen – in der Klinik verbringen“, erläutert Sophia Krumbholz. Zwar werden die Neugeborenen fürsorglich medizinisch und pflegerisch betreut während des Aufenthaltes in der Neonatologie und Kinderintensivmedizin,

## INFO



dabei ganz individuell. Mit fachlicher Vermittlung, Schulung, Beratung, Supervision, Begleitung und gemeinsamen Aktionen gestaltet der Verein Lebenshaus das Projekt. Die Maßnahme ist gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Weitere Informationen zum Patenprojekt unter: [www.lebenshaus.org](http://www.lebenshaus.org)

die Bindung mit einer festen Bezugsperson kann dies jedoch nicht ersetzen. Dabei sind gerade diese Nähe, Zuwendung und Geborgenheit für die Neugeborenen immens wichtig, um zum Beispiel Entzugssymptome besser bewältigen zu können. Positive Körpererfahrungen in den ersten Lebenstagen – oder eben das Fehlen dieser – können sich auf die ganze Zukunft der kleinen Menschen auswirken. Deshalb nun der Aufruf nach engagierten Paten, die gern Zeit mit diesen Neugeborenen verbringen möchten. Dabei ist jede Stunde kostbar, egal ob ein bestenfalls täglicher oder nur wöchentlicher Besuch auf der Station ermöglicht werden kann. Um

für das Ehrenamt infrage zu kommen, muss man volljährig sein und über einen ausreichenden Impfstatus verfügen, zudem wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis verlangt. Auch Erfahrungen im Umgang mit Kindern sind von Vorteil. Nach einem positiven Eignungsgespräch erfolgt zudem eine bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildung der Familiengesundheitspaten über den Lebenshaus e.V.

**Sie haben Interesse?  
Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf.**



## KONTAKT



## Projekt

„Familiengesundheitspaten“

Lebenshaus e.V. | Anne Demmler

Telefon: 037204 60-9000

Mobil: 0159 0644 2958

E-Mail: [anne.demmler@lebenshaus.org](mailto:anne.demmler@lebenshaus.org)

[www.lebenshaus.org](http://www.lebenshaus.org)

## Ruhestätte für früh verstorbene Kinder

Ein ungeborenes Kind zu verlieren, ist eine Erfahrung, die alle Betroffenen tief bewegt. Bislang gab es jedoch keinen eigenen Ort für diese kleinen Kinder, die es nicht auf die Welt geschafft haben. Das Heinrich-Braun-Klinikum hat nun gemeinsam mit dem Zwickauer Friedhofsamt ein Areal auf dem Hauptfriedhof errichten lassen, auf dem an sehr früh endende Schwangerschaften erinnert wird.

„Die resultierende innere Leere zu füllen, ist uns leider nicht möglich“, so Dr. med. Gero Teichmann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am HBK. „Wir wollen aber über unser aufrichtiges Beileid hinaus den Eltern einen Ort für ihre Trauer und für ihren Abschied geben.“ Bei Fehlgeburten, also eine vor der 24. Schwangerschaftswoche endende Schwangerschaft, bei der das Kind ein Geburtsgewicht unter 500 g und keine Lebenszeichen auf-

weist, gibt es keine Pflicht zur individuellen Bestattung. Diese Kinder finden nun einen Platz auf der neu gestalteten und sanierten Kindergrabanlage auf dem Zwickauer Hauptfriedhof. Das Friedhofsamt hat dabei die komplette Gestaltung sowie die Kosten der Anlage übernommen. Neben einem betenden kleinen Jungen finden sich immergrüne Pflanzen sowie vier kunterbunte Sitzbänke auf dem Areal. Eine Trauerfeier mit Bestattung soll

zukünftig ein- bis zweimal jährlich durchgeführt werden. Eltern, die im Klinikum behandelt werden, haben die Möglichkeit, sich individuell zur Trauerfeier einladen zu lassen. Doch auch Eltern, deren Verlust länger zurückliegt, sind willkommen. Die erste Trauerfeier, die von Krankenhausseelsorgerin Pfarrerin Renate Bormann gehalten und von Mitarbeiterinnen des ökumenischen Hospizdienstes Elisa unterstützt wurde, fand am 4. November statt.





Zwickau

**BILDEND**

## Rückblick auf Absolventen- und Willkommensfeier

Am Freitag, dem 28. August 2020, endete mit der Zeugnisübergabe für 56 Absolventen der Medizinischen Berufsfachschule (MBFS) des Heinrich-Braun-Klinikums eine spannende und lehrreiche Ausbildungszeit. Zugleich wurden am Dienstag, dem 1. September 2020, 120 neue Auszubildende willkommen geheißen. Darunter auch drei Klassen im neuen generalistischen Ausbildungsgang Pflegefachfrau/-mann.

Auch die Medizinische Berufsfachschule blieb nicht von den Einschränkungen der Corona-Pandemie verschont. So musste dieses Jahr die Abschluss- sowie Aufnahmefeier nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich getrennt werden. Den Anfang machten die Absolventen, die am Freitag, dem 28. August 2020, von dem Moderatoren-Duo Pia Hensel und Felix Dressel im Haus der Sparkasse zur Feierstunde begrüßt wurden. Die beiden Schüler führten gekonnt unter Begleitung von Musikern an Saxofon und Gitarre sowie eines Cellisten durch die zweistündige Veranstaltung.

Neben den Rednern rund um Baubürgermeisterin der Stadt Zwickau Kathrin Köhler, HBK-Aufsichtsratsvorsitzenden Lutz Feustel, Pflegedirektor Mirko Schmidt und Schulleiterin Carmen Hofmann sollten auch die ehemaligen Schüler an diesem Abend zu Wort kommen. Vertreter der jeweiligen Klassen resümierten in eigens geschriebenen Reden ihre zwei bzw. drei Ausbildungsjahre an der Medizinischen Berufsfachschule. So wurden Anekdoten zu der nicht immer hochmodernen schulischen Ausstattung oder zu Vorlieben der Lehrer zum Besten gegeben. Die

Vertreter einer Gesundheits- und Krankenpflegeklasse rezipierten die Ausbildung in Form eines Vortrages über den Körper und verbanden das über die Jahre gesammelte Fachwissen mit spitzfindigen Kommentaren zu ihren lieb gewonnenen Mitschülern und Lehrern. Mit der Zeugnisausgabe und der Ehrung der besten Schülerinnen und Schüler endete für die 23 Gesundheits- und Krankenpfleger, 18 Krankenpflegehelfer sowie 15 Physiotherapeuten die Zeit an der MBFS und es stehen ihnen neue Herausforderungen bevor.

Vier Tage nach der Absolventenfeier am Dienstag, dem 1. September 2020, stand die nächste Feierlichkeit an. Mit der Aufnahmefeier wurden 120 neue Auszubildende an der MBFS begrüßt. Um die geltenden Hygieneregularien zu erfüllen, erfolgte die Aufnahme in zwei Durchläufen. Ab 7.30 Uhr begann für 27 angehende Krankenpflegehelfer und 15 Physiotherapeuten sowie erstmals 78 Pflegefachfrauen/-männer der erste Schultag. Zunächst begrüßte Pflegedirektor Mirko Schmidt im Historischen Hörsaal am Zwickauer HBK die neuen

Mit Abstand die Besten! Die MBFS verabschiedet 56 Absolventen in drei Ausbildungsgängen.



Dank Drohneneinsatz konnte auch in Zeiten von Corona und Abstand ein Gruppenfoto von den neuen Azubis aufgenommen werden.

Schüler. Auch Schulleiterin Carmen Hofmann ließ es sich nicht nehmen, die Neuen entsprechend zu begrüßen und zugleich die Lehrerschaft sowie die jeweiligen Klassenlehrer vorzustellen. Anschließend übernahm die Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) rund um Maxi Groß und Felix Matzke das Wort. In ihrer eigenen, humoristischen und herzlichen Art und Weise hießen sie

die neuen Mitschüler willkommen und stellten die Tätigkeit der JAV vor. Bevor die ersten Klassen die Gebäude der Medizinischen Berufsfachschule mit den Klassenlehrern erkundeten, wurde der erste Tag mit einem Gruppenfoto aller 120 neuen Azubis festgehalten.

*Carmen Hofmann,  
Schulleiterin*

### INFO



In diesem Jahr ging der bundesweit einheitliche generalistische Ausbildungsgang Pflegefachfrau/-mann an den Start. Dieser vereint die früheren Ausbildungsgänge der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Altenpflege. Die Auszubildenden werden künftig alle gemeinsam bis zum Ende des 3. Ausbildungsjahres generalistisch unterrichtet. Als ausgebildete/-r Pflegefachfrau/-mann besitzen sie einen europaweit anerkannten Abschluss in einem Pflegeberuf und können in den verschiedensten Bereichen der Pflege arbeiten.

Zwickau

## Die MBFS wird digital

Die Corona-Pandemie hat auch in der Medizinischen Berufsfachschule dieses Jahr gezeigt, dass das Lehren auch anders gehen muss. Sodass wir in dieser Zeit den Gebrauch des digitalen Unterrichts von einer ganz anderen Seite kennengelernt haben und an Grenzen gestoßen sind. Die Digitalisierung prägt unser Leben und soll nun als Medienkompetenz verstärkt in der Schule eingebracht werden.

Das Projekt „Digitalisierung“ läuft bereits eine ganze Weile. Die MBFS profitierte von der Förderung im Rahmen des sogenannten Digitalpakts Schule, es wurden Gelder für die Digitalisierung beantragt und genehmigt. Damit verbunden musste ein schuleigenes Medienbildungs- und Medienentwicklungskonzept erstellt werden. Denn es galt nicht nur die Frage zu beantworten: „Was wollen wir?“,

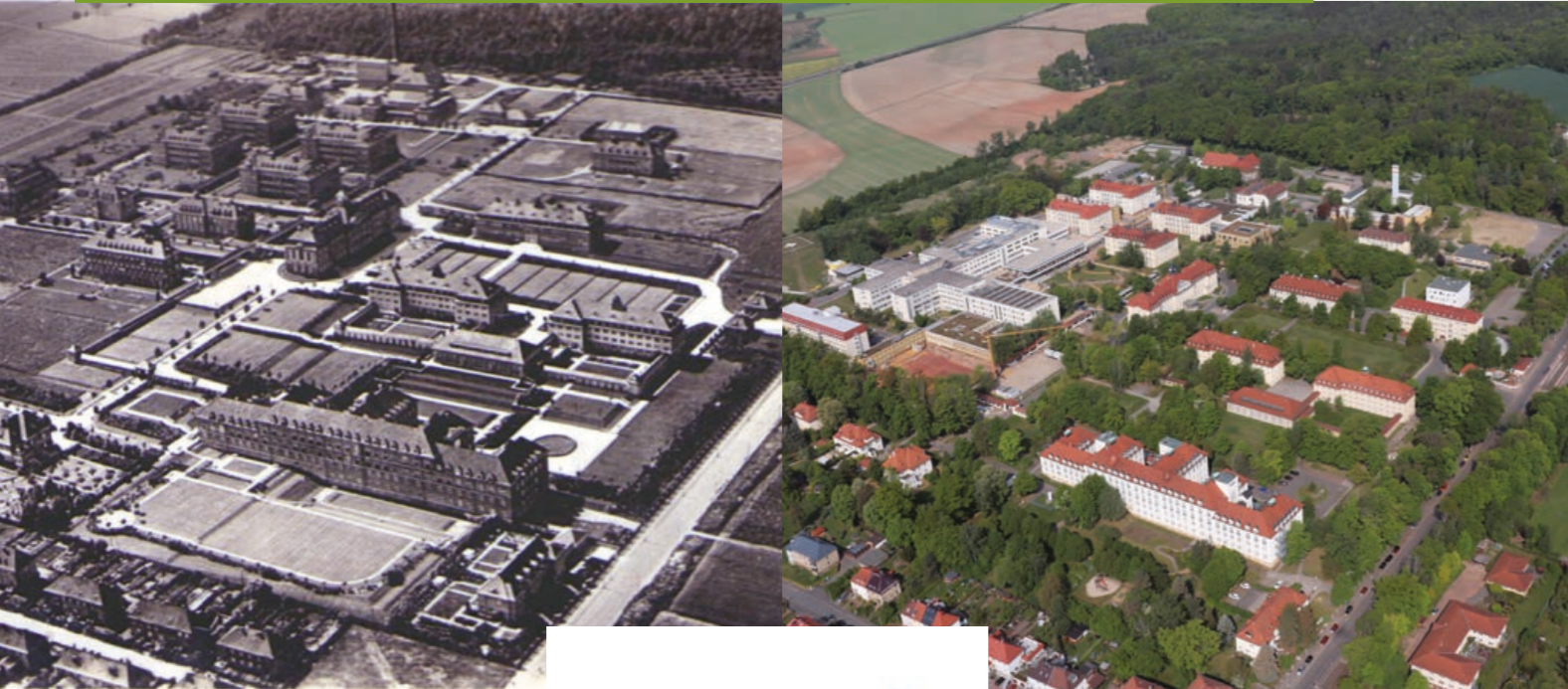
sondern „Wie soll mithilfe der Förderung die digitale Kompetenz in den Unterricht integriert werden?“, „Wo besteht Fortbildungsbedarf?“ und „Wo wollen wir eigentlich mit der Digitalisierung hin?“. Unser höchstes Ziel besteht darin, unseren Auszubildenden an unserer Berufsfachschule eine bestmögliche Lehr-Lern-Atmosphäre anzubieten, damit sie ihr Ausbildungsziel erreichen können. Den vielen Fragen sind wir nun schon ein ganzes Stück nähergekommen. Im Oktober wurde für die Schule eine eigene IT-Infrastruktur aufgebaut, bestehend aus einem Computernetzwerk und einem Server. Die MBFS hat nun eine auf schulische Anforderungen zugeschnittene IT-Infrastruktur mit einem relativ freien und leistungsstarken Internetzugang. Somit können nun die vielfältigen zur Verfügung stehenden

Angebote des E-Learnings genutzt werden, um den Unterricht durch interaktive Möglichkeiten des Lernens zu unterstützen. Auch soll die Schule mit digitalen Tafeln ausgestattet und ein Klassensatz Schüler-Tablets angeschafft werden. Zudem haben wir seit 1. September 2020 die Lernplattform LernSax eingeführt. Diese bietet unseren Auszubildenden, den Lehrern und zentralen Praxisanleitern eine gute Option in der gemeinsamen Kommunikation, dem Austausch von Lerninhalten oder dem Bereitstellen wichtiger Dokumente in der Ausbildung. Die Auszubildenden bekamen dazu eine Einführung und erste Schritte in LernSax gezeigt. Alle sind bestmöglich bestrebt, an diesen Neuerungen zu wachsen. Der Prozess ist noch nicht zu Ende, denn wie heißt es so schön: „Lebenslanges Lernen ist ein Prozess, der niemals endet.“

*Stefanie Hoffmann,  
Lehrerin*





LESENSWERT *Das Jubiläumsjahr steht in den Startlöchern*

Am 1. Dezember 2021 feiert das HBK am Standort Marienthal sein 100-jähriges Bestehen. Wir zeigen einen Ausblick auf die geplanten Aktionen, die sich durch das gesamte Jubiläumsjahr 2021 ziehen sollen.

### 100 Jahre, aber nicht angestaubt: das moderne Jubiläumslogo

Zwar ist bis zum einhundertsten Gründungstag noch gut ein Jahr Zeit, trotzdem wollen wir bereits jetzt auf das Jubiläumsjahr einstimmen. Um das Jubi-

läum optisch hervorzuheben, wurde ein eigenes Logo konzipiert. Im Sinne der Verbindung von Tradition und Moderne spiegeln sich darin das bekannte HBK-Logo sowie die Zahl Einhundert wider. Das hochgestellte Plus steht dabei sowohl als Symbol für Gesundheit und Heilung als auch für die Zukunft des Klinikums über die 100 Jahre hinaus. Der Farbverlauf verbindet die bestehenden Unternehmensfarben und sorgt für mehr Frische und Dynamik. Im eingebundenen Slogan „Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau-Marienthal. Gesundheit seit 1921.“ wird dem Umstand Rechnung getragen, dass sich das Jubiläum ausschließlich auf den Standort Marienthal bezieht. Die Ursprünge des Klinikums liegen im Stadtzentrum Zwickaus und gehen auf das Jahr 1845 zurück. Das Signet wird das Erscheinungsbild des Jubiläumsjahrs prägen und sich unter anderem durch Printprodukte, Website, E-Mail-Signaturen, Fahrzeuggestaltung, Banner und verschiedene Werbemittel ziehen.

### 100 Jahre – 100 Gesichter

Über ein Jahrhundert wuchs der Unternehmensverbund stetig an. Heute arbeiten mehr als 2.500 Beschäftigte im HBK und dessen Tochterunternehmen. Das Klinikum gehört damit zu den größten Arbeitgebern der Region und ist zudem ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Dienstleister, Baugewerke, Lieferanten, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, Kooperationspartner im Gesundheitswesen – in

nahezu allen Sektoren bestehen direkte oder indirekte Verbindungen zum HBK. Womit identifizieren sich die Mitarbeiter? Wer hat das HBK entscheidend geprägt? Wie wird das HBK von außen wahrgenommen? Wir fragen 100 Personen, was sie zum HBK zu sagen haben, und wollen so 100 verschiedene Blickwinkel auf die geschichtsträchtige Institution aufzeigen. Die Kampagne „100 Jahre – 100 Gesichter“ lässt Menschen zu Wort kommen, die an den

kleinen und großen Geschichten des Klinikums mitschreiben. In loser Folge nachzulesen auf unserer Website, dem zukünftigen Instagram-Kanal des HBK und dem ein oder anderen Printprodukt im Rahmen des Jubiläumsjahrs. Sie wollen sich zu Wort melden und Ihre ganz individuelle Geschichte mit HBK-Bezug mit uns teilen und Bestandteil der Kampagne sein? Dann nehmen Sie gern Kontakt mit dem Redaktionsteam auf – wir freuen uns über Ihre Berichte!

### KONTAKT

#### HBK-Unternehmenskommunikation

E-Mail: [info@hbk-zwickau.de](mailto:info@hbk-zwickau.de)  
Telefon: 0375 51-2470



### Wir schreiben die Geschichte gemeinsam weiter

Was ist ein Unternehmen ohne seine Mitarbeiter? 100 Jahre Gesundheit in Marienthal stehen für 100 Jahre Engagement jedes einzelnen Beschäftigten des HBK-Unternehmensverbundes. Ohne Sie, liebe Mitarbeiter, hätten

wir es nicht bis hierher geschafft und ohne Sie haben wir keine Zukunft. Als kleines Dankeschön im Namen der Krankenhausleitung erhalten deshalb alle Mitarbeiter mit der Gehaltsabrechnung November einen Kugelschreiber im Jubiläums-Design. Im übertragenen Sinne wollen wir so gemeinsam die Geschichte

fortschreiben. Und wenn Sie als Arbeitnehmer Teil der Geschichte werden und Ihr Gesicht für das HBK zeigen möchten, dann nutzen Sie die Gelegenheit und werden Bestandteil der Kampagne „100 Jahre – 100 Gesichter“.

### Gesundheit seit 1921

Das Klinikum im Westen Zwickaus gehört seit 1921 zum Stadtbild Marienthals, seit 1934 trägt es den Namen seines Gründers Heinrich Braun. Er war Spiritus Rector der Planung und Gestaltung des Krankenhausneubaus im Stadtteil Marienthal. 300.000 m<sup>2</sup> Baugrund stand zur Verfügung, auf dem 1913 der Baubeginn erfolgte. Am 1. Dezember 1921 konnten die Chirurgische Abteilung und das Röntgeninstitut in der neuen Anstalt in Betrieb genommen werden. 100 Jahre später ist die Handschrift von Heinrich Braun auf dem Klinikareal nach wie vor zu sehen. Doch dank umfangreicher Investitionen in den vergangenen 15 Jahren hat das Klinikum eine Verjüngungskur erfahren und sich hervorragend für die Zukunft aufgestellt. Das denkmalgeschützte Gelände verbindet nun die historischen Bettenhäuser und Laubengänge mit modernen und funktionalen Neubauten. Das Heinrich-Braun-Klinikum war und ist damit für Generationen von Zwickauern die Institution, in der Notfallversorgung, medizinische Betreuung und Geburtshilfe in Anspruch genommen werden.





### Das HBK zeitgemäß präsentieren mit einem neuen Imagefilm

100 Jahre HBK bedeuten auch 100 Jahre Wandel. Nicht für jeden Außenstehenden ist dies so deutlich und mitunter kursieren recht tradierte Wahrnehmungen zum Klinikum. Um zu zeigen, dass sich das HBK zu einem modernen Gesundheitszentrum entwickelt hat, wird ein neuer Imagefilm entstehen. Was wir in den Fokus stellen wollen? Wie sich täglich unsere Mitarbeiter mit Kompetenz und Fürsorge dafür einsetzen, um jährlich über 40.000 stationäre Patienten umfassend medizinisch und pflegerisch zu betreuen. Dass wir als Schwerpunktversorger mit über 30 Kliniken und Instituten nahezu die gesamte Bandbreite der Medizin vorhalten.

Wie wir als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig und des Universitätsklinikums Jena, mit unserer Medizinischen Berufsfachschule sowie dem Bildungszentrum Verantwortung übernehmen für die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses im Gesundheitswesen und unserer eigenen Mitarbeiter. Dass wir ein attraktiver

Arbeitgeber sind, der gute Entwicklungsperspektiven bereithält und ein ansprechendes Arbeitsambiente und Lebensumfeld zu bieten hat. Seine Uraufführung soll der Imagefilm zum Mitarbeiterfest erleben, anschließend wird er auf der Website, in sozialen Netzwerken sowie zu Messen und Karrierebörsen für das HBK werben.



### Save the dates

Gern möchten wir auch gemeinsam mit unseren Mitarbeitern das Jubiläum feiern. Merken Sie sich dafür Freitag, den 19. November 2021 vor. Geplant ist ein geselliger Abend mit kulinarischer Versorgung, Livemusik und Aktionen in der Neuen Welt in Zwickau. Neben dem großen Mitarbeiterfest soll es auch für Mitarbeiterkinder im Sommer ein Highlight geben. Das jährlich ausgerichtete Patienten-Kinderfest des Kinderzentrums wollen wir dafür größer planen und für Mitarbeiterkinder öffnen. Notieren Sie sich dazu den deutschlandweiten Kindertag, Dienstag, den 1. Juni 2021, groß in Ihrem Familienkalender.

Auch wenn es aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie schwierig ist, derartige Großveranstaltungen für 2021 zu planen, und wir auch mit kurzfristigen Absagen rechnen müssen, so wollen wir doch optimistisch in die Zukunft blicken und hoffen, dass diesen Höhepunkten des Jubiläumsjahres nichts im Weg steht.



### Moderne Schnitzeljagd:

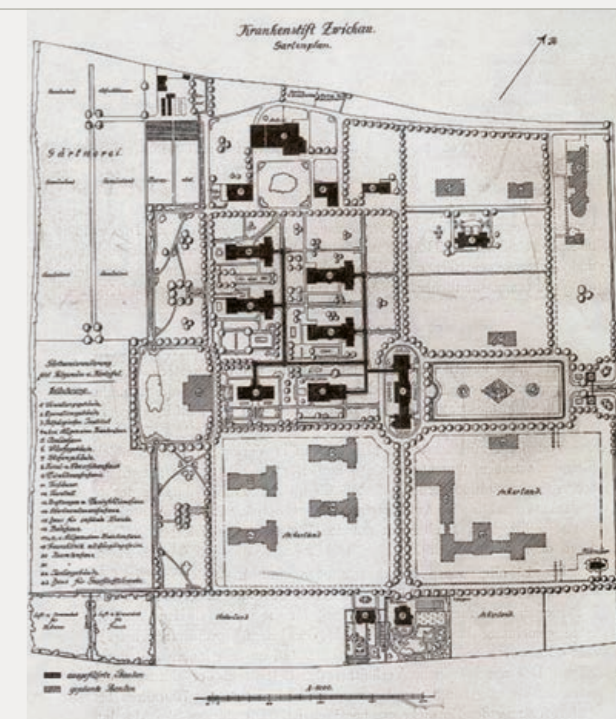
#### „Auf den Spuren Heinrich Brauns“

Historisch Interessierten und Freunden der modernen Schnitzeljagd, des Geocachings, wird ebenfalls etwas geboten. Unter dem Motto „Auf den Spuren Heinrich Brauns“ können spannende Rätsel mit historischem und aktuellem Bezug auf dem Marienthaler Gelände gelöst werden. Dabei lernen die Rätselfreunde nicht nur das Klinikgelände,

sondern auch das Unternehmen und dessen Gründer von einer anderen Seite kennen. Hierfür wird nicht mehr als ein Smartphone oder GPS-Gerät, eine Geocaching-App und etwas Zeit benötigt. Der Geocache wird zum Jubiläumsauftakt im Dezember 2020 freigeschaltet.

### Führungen: „Vom Krankenstift zum modernen Gesundheitszentrum“

Begeben Sie sich mit uns auf die Spuren des Zwickauer Ehrenbürgers Heinrich Braun. Ihm ist der Krankenhausneubau in Marienthal zu verdanken. Auf etwa 300.000 m<sup>2</sup> Fläche befinden sich mehr als 25 einzelne historische und moderne Gebäude des Klinikkomplexes. Welche tragen noch die Handschrift des bekannten Mediziners? Wie ist es gelungen, das Klinikum von dem damals innovativen Pavillonbaustil zu einem heute funktionalen, modernen Gesundheitszentrum umzubauen? Wie macht sich das HBK fit für die Zukunft? Bei der rund zweistündigen Veranstaltung gehen wir diesen Fragen nach – beginnend mit einer Präsentation der Krankengeschichte im denkmalgeschützten Historischen Hörsaal und einem anschließenden Rundgang über das weitläufige Gelände. Die Veranstaltung wird kostenfrei angeboten und ist offen für Mitarbeiter und interessierte Gäste. In ehrendem Andenken an den Namensgeber Heinrich Braun (\*1. Januar 1862; †26. April 1934) ist der Auftakt der Führungen für Montag, den 26. April 2021, vorgesehen. Die Termine und Anmeldemodalitäten werden rechtzeitig veröffentlicht.



### (Ein-)Blick in die Vergangenheit

Wer gern einen Blick in die Geschichte des Klinikums nehmen möchte, kann sich direkt doppelt freuen. Mit Jahresbeginn wird es eine neue Ausstellung im Zentralverbinder von Haus 6 geben. Hierbei werden die bauliche Entwicklung des Klinikums über das Jahrhundert sowie weitere historische Bezüge dargestellt. Ergänzend zur Ausstellung sollen an allen relevanten historischen und neuzeitlichen Gebäuden Hinweistafeln angebracht werden, die den Werdegang der einzelnen Häuser sowie deren Nutzung über die Jahrzehnte darlegen. Die Tafeln weisen zu weiteren Informationen auf unserer Website, wo der geschichtliche Rundgang auch digital absolviert werden kann.



LESENSWERT *Heinrich-Braun-Förderpreis*

Auch im Jahr 2020 wird der Heinrich-Braun-Förderpreis für junge Mediziner verliehen. Anders als in den Vorjahren erfolgt die Preisübergabe nicht im Rahmen des Zwickauer Ärzteballs (dieser wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt), sondern voraussichtlich am 1. Dezember zur Vorstandssitzung der Medizinischen Gesellschaft Zwickau. Eine Präsentation der diesjährigen Preisträger wird mit dem nächsten Ärzteball nachgeholt. Die Förderpreis-Jury, die sich aus insgesamt neun Personen, darunter Klinik-Chefärzte aus dem Landkreis Zwickau sowie niedergelassenen Ärzten und einem medizinischen Laien zusammensetzt, hat aus den fünf eingereichten Arbeiten die Preisträger für das Vergabegeschäftsjahr 2019/2020 ausgewählt.

Universitätsklinikum Jena und führt diese seit 2018 am Heinrich-Braun-Klinikum, Standort Zwickau, fort.

**Aus dem Protokoll der Bewertungsjury:**

„... die Arbeit stellt eine überregionale Studie dar, hat einen hochwissenschaftlichen Anspruch, ist Ausdruck wissenschaftlicher Grundlagenforschung und zeigt ein umfassendes Literaturverzeichnis. Zudem kann in der Zukunft eine große Bedeutung für die klinische Diagnostik und Therapie erwartet werden, was der Arbeit im Zusammenhang mit der breiten Relevanz der beforschten Erkrankungen Herzinsuffizienz und Kardiomyopathie auch eine gesellschaftliche Bedeutung verleiht ...“



**Der Heinrich-Braun-Förderpreis geht in der Kategorie A an: Herrn Dr. med. Felix Oehmichen** für seine Arbeit:

„Die Verminderung der Hypertrophie und Wiederherstellung des peripheren Blutdruckes im Kardiomyopathiemodell der Caveolin-1 Knockoutmaus durch einen konstitutiven Knockout der Matrixmetalloproteinase-2“. Die Arbeit beschäftigt sich mit der Grundlagenforschung zur Herzinsuffizienz. Dabei werden am Mausmodell entsprechende Zusammenhänge untersucht. Die nachgewiesenen Zusammenhänge sind für den klinischen Alltag bedeutsam und dienen dem Ziel einer verbesserten Erkennung und Behandlung der Herzinsuffizienz.

Der 36-jährige Familienvater stammt aus Frankenberg und hat nach seiner Ausbildung zum Physiotherapeuten in Altenburg ein Studium der Humanmedizin an der TU Dresden angeschlossen. Seine Facharztweiterbildung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde begann er 2017 am



**Der Heinrich-Braun-Förderpreis geht in der Kategorie B an: Herrn MUDr. Václav Klíčnik**

für seine Arbeit: „Sonografie-gestützte Wachkaudalanästhesie bei Neu- und Frühgeborenen – Eine Zusammenfassung erster Erfahrungen“. Die preisgekrönte Arbeit begleitete in den vergangenen drei Jahren die Einführung der sogenannten Wachkaudalanästhesie bei Säuglingen am HBK. Das Regionalanästhesieverfahren erfolgt unter sonografischer Kontrolle und bietet eine sichere und schonende Alternative zur Vollnarkose bei Eingriffen unterhalb des Bauchnabels an Säuglingen bis etwa zwei Monate.

Der 37-jährige Mediziner stammt gebürtig aus der Tschechischen Republik, wo er an der Karlsuniversität Prag sein Studium der Humanmedizin absolvierte. Seit 2011 ist der Familienvater in Deutschland tätig, seit 2013 wirkt er an

der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie des HBK und erlangte dort seinen Facharzt für Anästhesiologie sowie die Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin und Anästhesiologische Intensivmedizin.

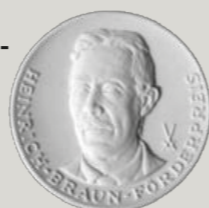
**Aus dem Protokoll der Bewertungsjury:**

„... in der Arbeit von MUDr. Klíčnik wird eine bereits lange bekannte Methode unter neuen Sicherheitsaspekten bearbeitet, die dem beschriebenen, besonderen Krankengut Früh- und Neugeborener zusätzlichen Schutz in der schwierigen Operationssituation verleiht. Die Arbeit ist wissenschaftlich sauber strukturiert und erfüllt alle Formansprüche der Preisvergabe ...“

INFO **Heinrich-Braun-Förderpreis für junge Mediziner**

Vergeben wird der Förderpreis in der Kategorie A mit Arbeiten, die aus direkten Studien oder aber Dissertationsauskopplungen resultieren, sowie in der Kategorie B mit Falldarstellungen, Abstracts und Postern. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird von der Kreisärztekammer Zwickau, der Medizinischen Gesellschaft Zwickau und dem Heinrich-Braun-Klinikum ausgelobt. Zudem erhalten die Preisträger eine Medaille aus Meissner Porzellan, die das Konterfei von Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Braun zeigt. Dieses Porträt zierte einst den Deutsch-Österreichischen Alpenvereinsausweis des sehr naturverbundenen Arztes und ehemaligen Ehrenbürgers der Stadt Zwickau. Arbeiten für den Förderpreis 2021 können noch bis zum 31.12.2020 eingereicht werden. Weitere Informationen dazu:

**www.medizinische-gesellschaft-zwickau.de**

*Namensgeber kehrt an seine Wirkungsstätte zurück*

Dr. med. Ralf Schaub überreicht im Namen der Medizinischen Gesellschaft das Gemälde an HBK-Geschäftsführer Rüdiger Glaß.

Dank des Engagements der Medizinischen Gesellschaft Zwickau ist es gelungen, aus dem Nachlass Heinrich Brauns ein Gemälde an das Klinikum zu holen, welches den Namensgeber in seinem privaten Umfeld zeigt.

Es war Ende Juli dieses Jahres, als eine Delegation der Medizinischen Gesellschaft Zwickau eine Reise nach Überlingen an den Bodensee antrat. Jenen Ort, an dem Heinrich Braun seinen Ruhestand verbrachte sowie letzte Ruhestätte fand und an dem noch heute seine Enkeltochter Sabine Kulenkampff lebt. „Zu Frau Kulenkampff besteht seit vielen Jahren ein guter Kontakt, was vor allem Dr. med. Riedel, dem ehemaligen Chefarzt der Unfallchirurgie am HBK, zu verdanken ist, der sich sehr um die Geschichte und Traditionspflege des Klinikums bemüht“, erläutert Dr. med. Ralf Schaub, Vorsitzender der Medizinischen Gesellschaft Zwickau. Auch Dr. med. Schaub korrespondiert inzwischen selbst regelmäßig mit Frau Kulenkampff und konnte so ein Treffen mit der Erbin Heinrich Brauns arrangieren. „Es war ein echtes Erlebnis, auf den Spuren Heinrich Brauns zu wandeln, medizinhistorisch äußerst interessant und in vielerlei Beziehung aufschlussreich, denn Frau

Kulenkampff wusste noch zahlreiche Details und Geschichten aus Ihrer Zeit in Zwickau und von ihrem Großvater zu berichten. Sie hat auch mehrfach betont, dass alle Familienmitglieder sehr angetan von unserem Interesse an der Historie und der Person Heinrich Brauns sind“, erzählt der geschichtsbegeisterte Mediziner. Die Delegation kehrte auch nicht mit leeren Händen vom Bodensee zurück. Im Gegenteil, im Gepäck befand sich aus dem Nachlass Brauns ein circa 1,50 x 1,50 m großes Ölgemälde, welches Geheimrat Heinrich Braun zeitlebens neben seiner stickenden Gattin, Antonie Gertrud geb. Volkmann, zeigt. Das großformatige Bild wird zukünftig im ehemaligen Kaminzimmer der Braunschens Villa hängen – in direkter Nachbarschaft zu einem im Jahr 1928 angefertigten Porträt des ehemaligen Krankstift-Direktors. HBK-Geschäftsführer Rüdiger Glaß nahm das Gemälde in Empfang und ist dankbar für das Engagement der Medizinischen Gesell-

INFO **Prof. Walter Stengel (1902–1980)**

Die beiden Gemälde Heinrich Brauns stammen von dem Kunstmaler Walter Stengel, der auch weitere Porträts der Familie Braun anfertigte. Die familiäre Bindung zu Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Braun entstand durch die Heirat mit einer seiner Enkeltochter. Nach dem Tod des Mediziners schuf Stengel zudem eine Büste nach dem Konterfei Heinrich Brauns. Seit 1935 ist das Kunstwerk vor dem markanten Quergebäude Haus 60 zu finden und erinnert an den Namensgeber des Klinikums.

schaft: „Das HBK am Standort Marienthal geht auf Heinrich Braun zurück, der für den Klinikneubau am Stadtrand kämpfte und das Gelände nach seinen Ideen entwickelte und gestaltete. Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen kehrt nun ein Stück Heinrich Brauns an seine Wirkungsstätte zurück. Einen würdigeren Auftakt für das Jubiläumsjahr 2021 hätten wir uns nicht wünschen können.“



Kirchberg

**LESENSWERT***Ein besonderes Kirchberger (Alt-)Stadtfest*

Als eine der wenigen größeren Festivitäten in unserer Region wurde dieses Jahr das Kirchberger (Alt-)Stadtfest am 3. Oktober ausgerichtet. Das HBK war vertreten, bot den Besuchern Wissenswertes rund um die Gesundheit und machte Medizin erlebbar.

Das Altstadtfest der Siebenhügelstadt wird traditionell – wie es der Name sagt – im historischen Stadtkern Kirchbergs zelebriert. Doch nichts ist mit Corona wie gewohnt. So musste die 27. Auflage vom Stadtkern zur nicht weit entfernten Freilichtbühne und dem Festplatz am Borberg verlegt werden, um den Hygieneregularien Rechnung zu tragen. Trotz der neuen Lokalität und den aktuellen Begebenheiten nahm das Interesse der Besucher nicht ab. Bereits vor der offiziellen Eröffnung um 13.00 Uhr füllte sich der Platz und die Begeisterung nahm über den Tag nicht ab. Auf die großen und kleinen Besucher wartete ein kunterbuntes, fröhliches und abwechslungsreiches Programm. Straßenkünstler, Handwerker, Vereine, Musikgruppen,

Gewerbetreibende und Gastronomen sorgten für Attraktionen, Unterhaltung und Gaumenfreuden. Um die Bühnen herum präsentierten sich an Ständen verschiedene Einrichtungen der Region, darunter auch der Kirchberger Standort des Heinrich-Braun-Klinikums. Die Kirchberger Mitarbeiter stellten ihr Haus vor und vermittelten den Besuchern neben interessanten Informationen auch ganz praktische Angebote. Der Sozialdienst und Chefarzt der Klinik für Neurorehabilitation beantworteten Fragen rund um die Themen Pflegevollmacht und Patientenverfügung. Auch das Leistungsspektrum der Schmerztherapie wurde vorgestellt und lange Gespräche mit Betroffenen geführt. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreute

sich die Möglichkeit der Blutzucker- und Blutdruckmessung, die von den Pflegekräften der chirurgischen und orthopädischen Kliniken angeboten wurde. Passend zum allgegenwärtigen Thema Hygiene konnten die Besucher die richtige Handflächendesinfektion am Stand erproben. Anhand eines fluoreszierenden Desinfektionsmittels wurde unter der Schwarzlichtlampe sichtbar, ob die Desinfektion richtig durchgeführt oder doch Stellen vergessen wurden. Medizin zum Anfassen vermittelten die Kollegen der Orthopädie und Unfallchirurgie, die an realen Modellen die Möglichkeiten des Gelenkersatzes anschaulich zeigen konnten. Und wer schon immer wissen wollte, wie ein minimalinvasiver Eingriff abläuft, der konnte bei der Klinik für

Eine ruhige Hand und das nötige Fingerspitzengefühl waren beim laparoskopischen Operationstraining mit dem Leitenden Oberarzt Dusan Golian gefordert.



Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie nicht nur über die Schulter schauen, sondern selbst Hand an ein echtes Trainingsgerät der Ärzte legen und sein Fingerspitzengefühl beim Nähen oder Sortieren von kleinen Ösen mittels laparoskopischer Geräte beweisen. „Vielleicht haben wir mit diesem Angebot den Berufswunsch Chirurg bei dem ein oder anderen kleinen Besucher geweckt“, scherzt Matthias Hofmann, Standortleiter am Kirchberger HBK. Er hat die Teilnahme an der Veranstaltung koordiniert und zieht am Ende des Tages

Dr. med. Lutz Arnold, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, erklärt am Modell den Gelenkersatz.



sein durchweg positives Fazit: „Wir waren nun zum dritten Mal dabei und sind immer wieder über die große Resonanz an unserem Stand erfreut. Die Kirchberger nutzen gern die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen und sich über das Leistungsspektrum des Hauses zu informieren. Ein herzliches Dankeschön auch an die zahlreichen Kollegen, die den Tag mit vorbereitet haben und vor Ort das Kirchberger Haus präsentierten.“

*Matthias Hofmann,  
Standortleiter*

Für die Besucher vor Ort: das interdisziplinäre Team mit Ärzten, Pflegekräften, Sozialdienst und Standortleiter

**Herausgeber**

Heinrich-Braun-Klinikum  
gemeinnützige GmbH  
Karl-Keil-Straße 35  
08060 Zwickau

**Redaktion**

Cathleen Schubert,  
Laura Kruckenmayer,  
Fabian Holst

**Redaktionsschluss**

16.10.2020

**Auflage**

5.000

**Gestaltung, Layout, Satz**

Friedrich\* | GrafikDesignAgentur  
friedrichs-grafikdesign.de

**Lektorat**

Veronika Roman, Köln

**Herstellung und Versand**

Förster & Borries GmbH & Co. KG

**Bildnachweise**

Fotos: © Heinrich-Braun-Klinikum  
Seite 3: © Swen Lämmel  
Seite 4, 12, 21 re.: © 3:2 Fotografie,  
Susan Fankhänel  
Seite 9, 18, 19: © Freepik  
Seite 13: © Alexander Parthy  
Seite 20: © privat  
Seite 26: © SSH

**Visualisierungen/Grafiken**

Seite 5: © SWECO GmbH  
Piktogramme: © flaticon.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Alle Ausgaben  
finden Sie auf  
unserer Website  
unter „Aktuelles“.

[www.heinrich-braun-klinikum.de](http://www.heinrich-braun-klinikum.de)



Unsere Tochterunternehmen

**VIelfÄLTIG**


## (Ein-)Blick in Archiv, Poststelle und Vervielfältigung



Das Sachgebiet rund um Archiv, Poststelle und Vervielfältigung am Zwickauer HBK ist Bestandteil der HBK-Service GmbH und befindet sich im Haus 45. Seit 2018 gehört auch die Medizinische Fachbibliothek zum Aufgabenbereich, die bereits in der Ausgabe 2/2019 vorgestellt wurde.

Zur ordnungsgemäßen Versorgung (Behandlung und Vor-/Nachsorge) der Patienten ist die Dokumentation der Krankenhausbehandlung unerlässlich. Sie stellt zudem eine rechtliche Verpflichtung gegenüber dem Patienten dar und dient als Mittel zum Nachweis der vorgenommenen ärztlichen und pflegerischen Maßnahmen. Die Verpflichtung zur Führung der Krankengeschichte umfasst auch die Pflicht zur Aufbewahrung derselben über die gesetzlich vorgeschriebene Frist von 30 Jahren. Das ist die Kernaufgabe des Zentralarchivs am HBK.

Bis zu Beginn der 1990er-Jahre führte das Archiv ein eher stiefmütterliches Dasein im Klinikum, war es doch ausschließlich in alten, renovierungsbedürftigen Kellern ohne Tageslicht untergebracht. Organisiert wurden die Akten in loser Blatt-Ablage, erschlossen durch meterlange Suchkarteien. Im ersten Quartal 1997 erhielt das Archiv seinen ersten Büroraum. Hier konnten an zwei

PC, mit Zugriff auf das Patientendatenmanagement, die Voraufenthalte der Patienten und somit auch der Standort der im Archiv vorhandenen Altakte ermittelt werden. Im November 1997 kam zusätzlich das Archivverwaltungsprogramm (AVP), vorerst probeweise, zum Einsatz. Gleichzeitig erfolgte der Umbau des ehemaligen Kultur- und Speisesaals mit allen Nebenräumen zum neuen Zentralarchiv, ausgestattet mit platzsparenden Rollregalanlagen und einem großzügigen, hellen Großraumbüro mit sechs PC-Arbeitsplätzen. Hier zog das Archiv im Januar 1998 ein. Die Ablage wurde auf die benutzerfreundliche Hängeregistratur umgestellt und seit diesem Zeitpunkt wird auch jedes Krankenblatt bei Eingang im Archiv im AVP erfasst und jede Aktenbewegung/-ausgabe dokumentiert. So ist anhand der Leihhistorie für alle Patientenakten jederzeit nachvollziehbar, wann an welche Stelle zu welchem Zweck sie ausgegeben wurde – und das



Ina Erfkamp stöbert im ersten Geburtenbuch des HBK von 1930. Neben Behandlungsunterlagen findet sich auch so manches historische „Schätzchen“ im Bestand des Archivs, wie z. B. die Sektionsprotokolle des ehemaligen Institutes für Pathologie ab 1905 oder diverse Brigadetagebücher und die Originale der ehemaligen Unternehmenszeitschrift „Die Lupe“ aus DDR-Zeiten.

über den Aufbewahrungszeitraum von 30 Jahren hinweg. Die Bestellung von Krankenblättern aus dem Archiv ist seitdem bequem von den Stationsarbeitsplätzen aus möglich. Eine Herausgabe von Akten erfolgt seit 2020 nur noch auf Anforderung und nicht mehr automatisch bei Wiederaufnahme, zumal ein Großteil der Behandlungsinformationen zum Patienten im Krankenhausinformationssystem digital vorliegt. Nach Abschluss der Behandlung des Patienten nehmen Case Management, Kliniksekretariate bzw. ärztliches Sekretariatswesen, Medizincontrolling sowie Kostensicherung die komplette Dokumentation nochmals in die Hände, bis schlussendlich die Langzeitarchivierung im Archiv erfolgt.

Heute sind die Behandlungsunterlagen jeglicher Aufenthalte an insgesamt vier Standorten im Zwickauer Klinikgelände untergebracht. Das komplette Archivgut hintereinander aufgereiht würde eine Strecke von ca. 8 km Akten ergeben. Neben dem Zentralarchiv in Zwickau verfügt auch der Kirchberger Standort über ein eigenes Archiv. Hier werden speziell die Dokumentationsunterlagen der Kirchberger Patienten archiviert. Die Historie vor Ort reicht über acht Jahre zurück und umfasst insgesamt rund 30.000 Akten. Die weiteren Unterlagen von 1990 bis 2012 sind nicht im Haus, sondern bei einem externen Dienstleister eingelagert. Auch wenn sich dieser Lagerort nicht in Kirchberg befindet, besteht immer die Möglichkeit, die Daten schnellstmöglich abzurufen.

Um dem steigenden Platzbedarf und den Anforderungen des Gesetzgebers gerecht zu werden, wird der Fokus zukünftig auf der digitalen Krankenakte liegen. Ab Januar 2021 müssen z. B. alle Dokumente für den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) digital zur Verfügung gestellt werden. Das stellt auch die zentrale Vervielfältigung vor eine neue Herausforderung. Bis zum Vorliegen einer kompletten digitalen Patientenakte werden hier ab 1. Januar 2021 die angeforderten Papierunterlagen digitalisiert. Dafür wird im November 2020 die Abteilung, neben dem bereits vorhandenen Multifunktionsdrucker, mit zwei A3-Scannern aufgerüstet. Neben dem Kopieren und Scannen von Behandlungsunterlagen für diverse Anfragen fertigt die zentrale Vervielfältigung auch Flyer, Vordrucke und sonstige Kopien

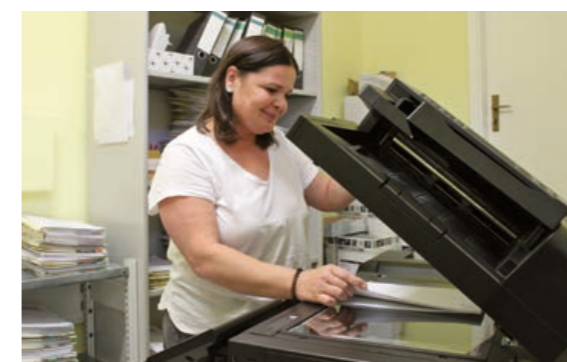
in hoher Qualität für den stationären Gebrauch sowie die Verwaltung an. In den vergangenen 16 Monaten wurden insgesamt über 580.000 Seiten kopiert und über 96.000 Dokumente gescannt. Die Poststelle organisiert den kompletten Postein- und -ausgang sowie den internen Postverkehr zwischen den einzelnen Gebäuden der Standorte Zwickau und Kirchberg sowie den Praxen der verschiedenen MVZ. 2019 wurden insgesamt 125.185 Briefsendungen und 227 Pakete versandt, den Posteingang und die innerbetrieblich verteilte Post nicht mitgerechnet. Einen nicht unerheblichen Mehraufwand bereitet die Zuordnung nicht eindeutig adressierter Post. Im Zweifelsfall muss diese geöffnet werden, um den Empfänger zu ermitteln.

*Ina Erfkamp,*  
Sachgebietsleiterin

Mit den Baumaßnahmen im Untergeschoss wurde das Kirchberger Archiv 2018 räumlich verlegt und zugleich modernisiert.



In der Poststelle kommen täglich Hunderte Briefe und auch Paketsendungen an, die verteilt und weitergeleitet werden.



Das Herzstück der Vervielfältigung ist ein leistungsstarker A3-Multifunktionsdrucker. Neben der Herstellung verschiedener Printerzeugnisse werden hier u. a. auch Akten digitalisiert.



Täglich gehen Akten im Archiv ein. Die Mitarbeiterinnen erfassen jede einzelne Akte im Archivverwaltungsprogramm und behalten so den genauen Überblick.





Unsere Tochterunternehmen

**VIelfältig**



*Intensiv-Pflege-Leben*

**SSH-Spezialeinrichtung für Wachkoma und Intensivpflege stellt sich vor**



Unser Pflegeleitzentrum für Menschen im Wachkoma – Phase F liegt an der Sternenstraße in Zwickau/Eckersbach neben dem Seniorenpflegeheim „Haus Stadtblick“. Als Spezialeinrichtung zur Versorgung und Pflege von Menschen mit schweren und schwersten Schädel-Hirn-Verletzungen, Menschen mit vergleichbarem neurologischen Hilfebedarf sowie beatmungspflichtige Menschen stellen wir uns täglich höchsten Qualitätsansprüchen.

Gut ausgestattete Therapieräume, insbesondere unser Snoezelraum mit Musikvibrationsbett, ermöglichen spezielle Angebote zur Betreuung. Unseren

Bewohnern stehen dabei 20 moderne, vollstationäre Pflegeplätze zur Verfügung. Bewohner, Angehörige, Therapeuten und Besucher haben dabei die Möglichkeit, die nahe gelegene Cafeteria im „Haus Stadtblick“ zu nutzen. Unser großzügig angelegter und gepflegter Außenbereich lädt immer wieder zu Spaziergängen mit unseren Bewohnern und zum Verweilen ein.

Gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal kümmert sich rund um die Uhr um unsere Bewohner der Wachkoma-einrichtung. Auch besteht eine enge Bindung zu Haus- und Fachärzten.

SSH

**KONTAKT**



Für Rückfragen, ob als zukünftiger Mitarbeiter oder Angehöriger, steht Ihnen unser Hausdirektor Ray Lätzsch zur Verfügung.

**Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau**  
**Pflegeleitzentrum für Menschen im Wachkoma – Phase F**  
 Hausdirektor Ray Lätzsch  
 Sternenstraße 5  
 08066 Zwickau  
 Telefon: 0375 440 50 530  
 E-Mail: wachkoma@ssh-zwickau.de  
 www.intensivpflege-zwickau.de



**UNTERHALTSAM**

*Gewinnspiel*



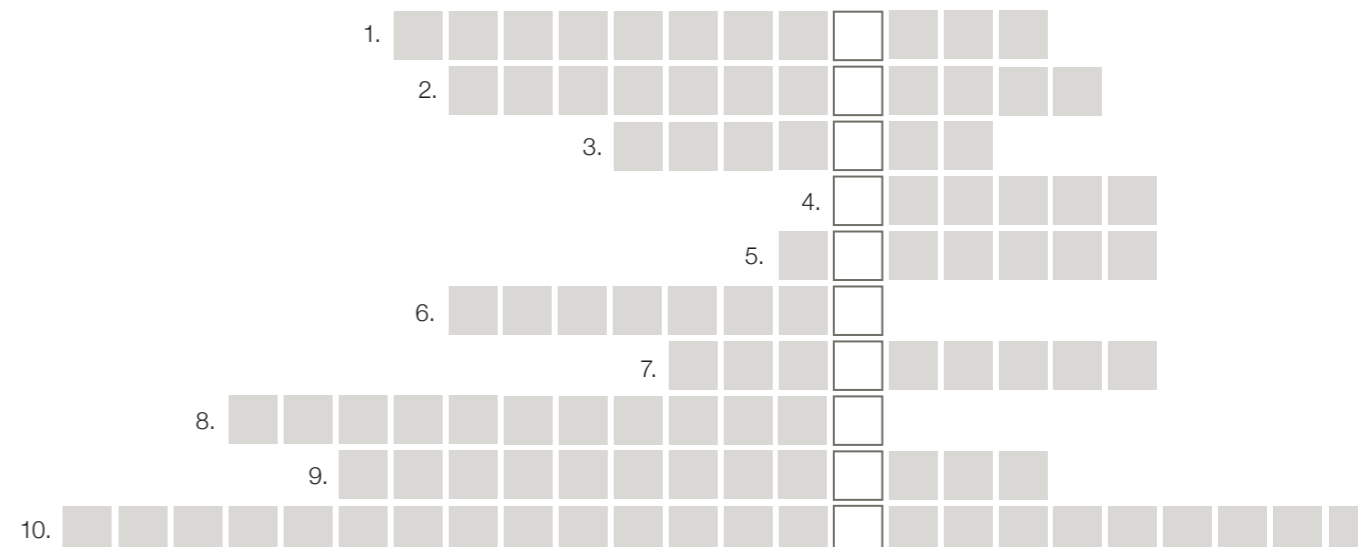
Die Fragen können Sie nach dem aufmerksamen Lesen unseres Magazins **AUSGESPROCHEN** leicht beantworten.

1. In welcher Beziehung steht Sabine Kulenkampff zu Heinrich Braun?
2. Wie heißt das medizinische Gas, welches in unserer Unfallchirurgie zum Einsatz kommt?
3. Wie heißt die digitale Lernplattform, die unsere MBFS seit Kurzem nutzt?
4. Worauf bekommen Patienten zukünftig ihre Unterlagen bei der Aufnahme gezeigt?
5. Wo wurde das diesjährige Kirchberger (Alt-)Stadtfest ausgerichtet?
6. In welchem Monat konnten vor rund 100 Jahren die ersten Abteilungen am Marienthaler Standort in Betrieb genommen werden?
7. Welcher Fachbereich zieht neben der Lungenheilkunde zukünftig mit ins neue Haus 1?
8. Was wird jedes Jahr zusammen mit der Medizinischen Gesellschaft, der Kreisärztekammer Zwickau sowie dem Heinrich-Braun-Klinikum an junge Mediziner vergeben?
9. Wo werden alle Dokumente von Patienten zur Krankenhausbehandlung aufbewahrt?
10. Wie heißen die Wegbegleiter, die für die kleinsten Patienten im Kinderzentrum ehrenamtlich gesucht werden?

Lösungswort:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Wir wünschen **AUSGESPROCHEN** gute Unterhaltung und viel Erfolg beim Lösen des Rätsels!



**GLÜCKWUNSCH**



Danke an alle, die am Gewinnspiel der 2. Ausgabe teilgenommen haben. Das richtige Lösungswort lautete „**ZUSAMMENHALT**“. Die drei **AUSGESPROCHEN** glücklichen Gewinner wurden bereits benachrichtigt.

Wir verbinden Tradition und Moderne und verlosen passend zum 100-jährigen Jubiläum 2021 einen 100-€-Gutschein von Saturn für Ihre neue technische Ausstattung sowie zwei Bücher über die Geschichte der Krankenhäuser in Zwickau. Teilnahmechluss ist der **12. Februar 2021**.

Senden Sie das Lösungswort unter Angabe Ihrer Kontaktdaten ausschließlich per (Haus-)Post an:  
**Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH**  
 Standort Zwickau  
 Unternehmenskommunikation  
 Karl-Keil-Straße 35 | 08060 Zwickau

Die Gewinner werden aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort per Zufallsprinzip ermittelt und schriftlich bzw. per E-Mail benachrichtigt. Mehrfacheinsendungen werden nicht berücksichtigt, und auch die Mitarbeiter des Redaktionsteams dürfen leider nicht teilnehmen. Eine Barauszahlung des Gewinns sowie der Rechtsweg sind ausgeschlossen. **Datenschutzhinweis:** Die bereitgestellten Informationen der Teilnehmer werden einzig für die Auslosung und Kontaktierung der Gewinner sowie den Versand bzw. die Übergabe der Gewinne verarbeitet und nach Abschluss des Gewinnspiels wieder gelöscht. Weitere Informationen im Zusammenhang mit der Datenverarbeitung, insbesondere zu Ihren Rechten und den Kontaktdaten des Verantwortlichen finden Sie unter: [www.heinrich-braun-klinikum.de/datenschutz](http://www.heinrich-braun-klinikum.de/datenschutz)



**+++ *Mit AHA ins Jubiläumsjahr* +++**

- + Abstand** wahren
- + Hygiene** einhalten
- + Alltagsmaske** tragen

Wir möchten, dass Sie gesund durch die kalte Jahreszeit kommen und fit in unser Jubiläumsjahr starten. Zudem können wir alle dabei helfen, mit der AHA-Formel sowie Corona-Warn-App die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen.

Übernehmen Sie Verantwortung im beruflichen sowie privaten Umfeld und halten Sie sich an die AHA-Regeln.

